№ 134 Mittwoch den 9. November 1881. XX. Jahrgang.

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung" erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Das Wehrgesetz für Bosnien-Herzegowina.

Marburg, 8. November.

Bosnien und die Herzegowina haben nun ihr provisorisches Wehrgesetz. Geheim vorberathen seit Jahr und Tag überrascht dasselbe und bietet Stoff in Fülle zu rechtlichen, zu politisch-wirthschaftlichen Bedenken.

Die Wehrverhältnisse Bosniens und der Herzegowina müssen nach dem Gesetz geordnet werden, welches beim Einmarsch unserer Truppen gegolten und so lange fortgilt, bis der rechtmäßige Gesetzgeber — die Türkei, oder wer von ihr besondere Vollmacht empfangen — dasselbe ändert.

Die Wehrpflicht wird durch das provisorische Gesetz auch auf die Monarchie ausgedehnt und wir können und werden es noch erleben, daß Bosnier und Herzegowiner als Besatzung nach Oesterreich und nach Ungarn verlegt werden — nach ersterem wegen der größeren Zufriedenheit der Bevölkerung wohl gar in größerer Anzahl. Wo aber ist das Gesetz und die gesetzmäßige Verordnung, welche uns verpflichten, im Frieden Unterthanen eines fremden Herrschers als Truppen aufzunehmen?

Die Einkünfte Bosniens und der Herzegowina reichen kaum hin, um die Kosten der ungenügenden Verwaltung zu decken und müssen die Auslagen für die Besetzung des Landes von Oesterreich-Ungarn gezahlt werden. Das neue Heer läßt sich auf einen Stand von zehntausend Mann Linientruppen und dreißigtausend Mann Reserve bringen und werden jene Kreise, welche das provisorische Wehrgesetz geschaffen, gewiß nicht säumen, diese Ziffer so bald als möglich in Reih und Glied darzustellen. Die finanzielle Sorge für das neue Heer ist eine Last, die von Bosnien-Herzegowina nicht getragen werden kann, somit auf unsere Schultern fällt.

Das Wehrgesetz für Bosnien-Herzegowina ist eine Verletzung des Berliner Vertrages und namentlich jener Uebereinkunft, die Oesterreich-Ungarn mit der Pforte vereinbart und durch welche das Hoheitsrecht der Türkei noch ausdrücklich anerkannt worden. Wir vermissen hier die Achtung vor den Verträgen — jene Achtung, deren sich die Regierungen und Regierungsparteien zumal in Oesterreich-Ungarn so gerne rühmen und die ein Staat jedem andern schuldet, welchen er des Abschlusses gewürdigt.

Angenommen, aber nicht zugestanden, daß Oesterreich-Ungarn das Recht habe, ein solches Gesetz zu geben, wirft sich die Frage auf: warum ist dieses Gesetz nicht in verfassungsmäßiger Form erlassen worden? Der Absolutismus bemüht sich, in Bosnien-Herzegowina eine feste Burg zu gründen, was die Partei, welche die verfassungsmäßige Entwicklung des Staates auf ihre Fahne geschrieben, mit allen gesetzlichen Waffen bekämpfen muß. Die Annexionspartei begrüßt das erwähnte Gesetz als einen Schritt zur Erstrebung des Zieles, welches den Reichsmehrern von jeher vorgeschwebt.

Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Die Regierung hat neuerdings vernommen, wie sich die freisinnige Bauernschaft zum Systeme der Versöhnung stellt. Anläßlich der Kaiser Josef-Feier erklärte die Versammlung der steirischen Bauern in Graz, daß diese von dem jetzigen System keine Abhilfe erwarten. Der telegraphische Bericht über die Feier wurde dafür auch, wie sich's gebührt, „inhibirt".

Der jetzige Herrenschub soll unser Oberhaus um sechzehn Mitglieder vermehren. Die Rechte hat dann in beiden Häusern des Reichsrathes die erforderliche Stimmenzahl für jenen Theil ihres Programms, welcher ohne Aenderung der Verfassung durchgesetzt werden kann. Den ersten Sieg wird diese Partei wohl mit dem Antrage Lienbacher feiern.

Das provisorische Wehrgesetz für Bosnien-Herzegowina ist zunächst wohl deshalb erlassen worden, um einen „Akt der Staatshoheit" auszuüben. Die Festsetzung der ersten Rekrutirung auf zwölfhundert Mann gestattet einen solchen Schluß und mag auch der Wunsch, die nöthigsten Kasernen zu bauen, Bosnier und Herzegowiner an die Neuerung zu gewöhnen, zu dieser Festsetzung bestimmt haben.

Die Baiern müssen den Ruhm, einen kunstsinnigen Herrscher zu besitzen, theuer bezahlen. Zweiunddreißig Millionen Mark werden als einmaliger Kredit für den König gefordert und drei Millionen Mark jährlich soll die bleibende Erhöhung der Zivilliste betragen.

Kann der Mohr gehen, falls er seine Schuldigkeit gethan, so erhält derselbe noch gewisser einen Fußtritt, wenn die hochgespannte Erwartung getäuscht worden. Bismarck sagt sich von der Antisemiten-Bande los, weil diese ihm nirgend zum Wahlsieg verholfen. Byzantiner und Mameluken haben wieder einen Anlaß, von wahrhaft staatsmännischer Größe zu fabeln.

Vermischte Nachrichten.

(Schutzzöllnerei in England.) Dem „Triester Tagblatt" wird aus London geschrieben, daß sich in England eine mächtige Liga gegen den Freihandel organisirt. Diese Liga — heißt es im Berichte — anerkennt zwar die Vortheile des Freihandels — aber nur im Prinzipe, wenn nämlich alle Völker denselben akzeptiren würden. Denn der einseitige Freihandel richtet die Industrie und die Landwirthschaft des dreieinigen Königreichs zu Grunde. Wir verarmen! So lautet ihr Schmerzensschrei. Unsere seit fünf Jahren immer nur schlechten Ernten haben unsere Landwirthschaft vollständig zu Grunde gerichtet, und das umsomehr, da durch die beträchtlichen Getreideeinfuhren aus Amerika selbst das Wenige, was uns der Boden brachte, zu Schleuderpreisen verkauft werden mußte. Auf diese Art sind nicht weniger als

Feuilleton.

Die falsche Prinzessin.

Eine Kriminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

Miß Wilder", begann Malcolm mit ernstem, kummervollem Tone, „ich fürchte sehr, daß Sie in Ihrer schönen Hingebung für Eudora, Ihrem Eifer für ihr Wohl und Ihrem gänzlichen Mangel an Welterfahrung im Begriffe sind, sich in irgend ein verderbliches Unternehmen zu stürzen, das Sie selbst vernichten kann, ohne das arme, süße Mädchen zu retten".

„Nun?" fragte Annella, ängstlich und trotzig zugleich aufblickend.

„Unter diesen Umständen zweifle ich, ob es nicht meine Pflicht ist, nach dem Anchorage zu gehen und Ihren Freunden daselbst zu rathen, besser auf Sie zu achten, als sie zu thun scheinen", antwortete Malcolm ernst.

Annella prallte mit einem Sprunge in die Höhe, der wie von stählernen Federn auf dem Fußboden wiederhallte, stellte sich vor ihn hin und ließ Blitze aus ihren Augen schießen, indem sie rief:

„Wenn Sie es wagen! Wenn Sie es wagen, Herr Montrose! Ich füge Ihnen ein tödtliches Leid zu. Das thue ich, so wahr der Himmel mich hört; denn ich bin nicht gut, sage ich Ihnen! Ich bin schlecht! Ich habe schwarzes Blut in meinen Adern, wo ich es auch bekommen haben mag!"

Während Malcolm sie erstaunt anstarrte, wechselte ihre Stimmung plötzlich. Das Feuer in ihren Augen erlosch, ihre Arme fielen an ihren Seiten nieder, und ihre Stimme wurde leise, indem sie sagte:

„Aber bah! ich bin eine Närrin, daß ich Ihnen drohe; Sie würden nicht beachten, was für Böses Ihnen Jemand zufügen könnte. Aber ich will Ihnen einen Grund für Ihr Schweigen geben, den Sie beachten müssen — Eudora's Rettung. Herr Montrose, ich hatte Unrecht, mich meiner eigenen geheimen Gewißheit anzuvertrauen".

„Wollen Sie sie mir jetzt anvertrauen, Annella?" fragte Malcolm freundlich.

„Nein! und tausendmal nein! aber dennoch —"

„Dennoch erwarten Sie, daß ich daran glauben soll?"

„Ja; und wenn Sie zu zweifeln geneigt sind wegen des geringen Werkzeuges, des Erfolges, so erinnern Sie sich gefälligst, daß einst eine Maus einen Löwen aus dem Netze befreite, und eine Gans das weltgebietende Rom rettete! Denken Sie, daß vielleicht auch die arme Annella Wilder sich nicht vergebens gerühmt hat, als sie versprach, Eudora Leaton vom Tode zu erretten! Wenn Sie also Eudora wirklich lieben und ihre Befreiung wünschen, so werden Sie keinen Schritt thun, um meine Pläne zu hindern! Jo, Sie müssen mir sogar versprechen, keinen zu thun!"

„Sie verlangen viel von mir, Annella!"

„Nicht mehr, als Sie um Eudora's willen gewähren werden".

„Aber Ihre Pläne sind gänzlich unerklärlich, und Ihr Zweck, durch Ihre eigene Thätigkeit allein die Gefangene frei und wohlbehalten aus den Gefängnißmauern zu schaffen und die ganze Welt glauben zu machen, daß sie umgekommen sei, scheint ganz unmöglich zu erreichen".

„Ich werde ihn erreichen".

„Es ist mir ein Räthsel".

„Lassen Sie es noch einige Tage ein solches bleiben. Aber ich bin nicht hierher gekommen, um Räthsel aufzugeben oder zu lösen; ich kam um Ihnen zu sagen, da man mir bis zu dem Abend vor der festgesetzten Hinrichtung den Zutritt zu Eudora untersagt hat, daß es gut sein wird eine kleine Veränderung in unseren Anstalten zu treffen".

„Wie so?"

180 Millionen Pfund Sterling aus dem Lande geflossen. Und dadurch leidet auch unsere Fabriksindustrie, denn der ruinirte Pächter und der verarmte Gutsbesitzer konsumiren heute bedeutend weniger als vormals. Den größten Verlust weist aber unser Außenhandel auf, dessen Bilanz himmelschreiend gegen uns zeugt. In den drei Jahren 1877—79 überstieg der Werth der Einfuhr den Werth der Ausfuhr um 380 Millionen Pfund Sterling! Und das darf Niemanden Wunder nehmen. Ein Ausfluß des Freihandels sind auch die von uns eingeführten internationalen Industrieausstellungen, auf denen es den Fremden ein Leichtes war, unsere Maschinen auszuforschen und heute überschwemmen sie unseren Markt mit solchen Artikeln, die früher ausschließlich nur englische Erzeugnisse waren. Erst vor Kurzem geschah es, daß aus der Krupp'schen Fabrik in Essen fünfzig Tonnen Stahlschienen in Liverpool importirt wurden. Und die Vereinigten Staaten erst! Nicht nur daß im Jahre 1880 für 52 Millionen Pfund Sterling Getreide von dort importirt wurde, überschwemmten die Amerikaner unseren Markt sogar auch mit landwirthschaftlichen Maschinen, Schuhwerk, Wagen, Uhren, Nähmaschinen, Musikalien, Seifen u. s. w. im Werthe von neun Millionen, und belegen unsere Industrie-Erzeugnisse mit Zollsätzen, die man füglich prohibitive nennen kann. Wenn wir — um mit einem Sprichwort zu reden — so fortfahren, die Kerze an beiden Enden anzubrennen, müssen wir früher oder später unbedingt ruinirt sein. Die „Anti-Free-Trade-Liga" fordert nun, daß von allen Provenienzen aus solchen Ländern, die die englischen Erzeugnisse mit irgend einem Zoll belegen, ebenfalls ein zehnperzentiger Zoll erhoben werden möge. So erfordere es die Reciprocität.

(Bosnien-Herzegowina und der Zoll.) Der Zollvoranschlag für Bosnien und die Herzegowina zeigt eine Einnahme von 95,120 fl. und Abzüge von 16,264 fl., somit einen Ueberschuß von 78,856 fl.

(Staatswirthschaft.) Das Finanzministerium hat den Voranschlag zur Vorlage ausgearbeitet und auch den Abgang bei Heller und Pfennig ausgerechnet. Er wird nicht kleiner sein wie der des Vorjahres, obschon der Schatzkanzler sich von seinen neuen Steuer-Projekten große Erträgnisse verspricht. Das Schwergewicht wird auf die Erhöhung der indirekten Steuern gelegt; darüber werden aber auch die direkten Steuern nicht vergessen, und was man Reform nennt, ist im Grunde genommen Erhöhung. Das Regime Taaffe, das seine Thätigkeit mit einer Thronrede introduzirte, in welcher die schönsten Versprechungen bezüglich der baldigsten Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte enthalten waren, in welcher es hieß, daß mit dem Systeme des Schuldenmachens vollständig aufgeräumt werden soll, hat seitdem recht wesentlich zur Erhöhung der Schuldenlast beigetragen, hat ein neues Rentenpapier geschaffen und sieht von Jahr zu Jahr das Defizit sich steigern. Die Versprechungen aber hält man noch heute aufrecht, wie man es vor Jahr und Tag gethan, nur hütet man sich, eine bestimmte Frist für die Einlösung derselben zu normiren.

(Resolutionen für den allgemeinen österreichischen Gewerbetag.) Diesem Gewerbetag (15. November in Wien) sollen nachstehende Resolutionen vorgelegt werden: 1. Die obligatorischen Genossenschaften sollen beibehalten und im Sinne des VII. Hauptstückes des Gewerbegesetzes vom Jahre 1859 reorganisirt und allgemein eingeführt werden. 2. In Hinkunft soll von Jedermann, welcher ein handwerksmäßiges Gewerbe betreiben will, der Befähigungs-Nachweis, d. i. der Beweis der Erlernung oder der mehrjährigen praktischen Verwendung erbracht werden. 3. Die Regelung des Lehrlingswesens soll ausschließlich den Genossenschaften überlassen bleiben; ebenso die Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Bezug auf Lohn- und Arbeits-Verhältnisse. Weiter sollen die Arbeitsbücher allgemein eingeführt werden. 4. Jeder Erzeuger von Industrie- oder Gewerbe-Artikeln soll gesetzlich verpflichtet werden, sein Fabrikat anzuerkennen und demnach, wo immer nur möglich, seinen Namen nebst Adresse anzubringen. Auch sollen alle Industriellen, Kaufleute und Gewerbsleute verpflichtet werden, eine genaue Mengen-Angabe bei jenen Waaren anzubringen, welche nach Gewicht, Maß oder Stück gehandelt werden. Außerdem soll jeder Industrielle und Gewerbetreibende gehalten werden, bei seinem Erzeugungsort Vor- und Zuname, sowie den Geschäftszweig an einem geeigneten Platz in möglichst sichtbarer und erkennbarer Weise anzubringen. 5. Der Hausirhandel soll vollständig reorganisirt werden. In Städten und größern Orten ist derselbe abzuschaffen. In kleinern Orten und in den Gebirgsgegenden ist der Hausirhandel nur für gewisse genau bezeichnete Artikel zu gestatten und soll blos von einheimischen, zu anderer Arbeit untauglichen Personen betrieben werden dürfen. Die sogenannten Wander-Waarenlager sind ganz zu verbieten. 6. Die industrielle Strafhaus-Arbeit soll außer für den eigenen (Staats-) Bedarf gänzlich abgeschafft werden. 7. Behufs Steuerbemessung für die gewerblichen Unternehmungen ist die Errichtung von Bezirks-Kommissionen, in welchen das Steuer-Aerar, sowie die Steuerträger paritätisch vertreten sind, zur Ermöglichung einer gerechten Steuervertheilung nothwendig. 8. Bei den vielfach auseinandergehenden Interessen des Handels und der Industrie streben wir die Errichtung von besondern, mit den gegenwärtigen Handelskammern gleichberechtigten Gewerbekammern an. 9. Die Errichtung von Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisen-Versorgungskassen unter Leitung und Subvention des Staates wird wärmstens befürwortet. 10. Die Positionen des autonomen Zoll-Tarifs sollen derart genügend erhöht und vermehrt werden, daß damit die österreichische Industrie und die Gewerbe einen ausreichenden Schutz vor der ausländischen, unter viel günstigern Verhältnissen bestehenden Konkurrenz erhalten. 11. Das direkte Wahlrecht in alle Vertretungskörper soll auf alle Gewerbetreibenden ohne Rücksicht auf die Höhe der Steuerleistung ausgedehnt werden.

Marburger Berichte.

(Zum allgemeinen österreichischen Gewerbetag.) Vom Wiener Komité brieflich aufgefordert, haben die Herren Heinrich Murnik und Ferdinand Dietinger die hiesigen Gewerbsleute zu einer Besprechung über die Beschickung des allgemeinen österreichischen Gewerbetages (15. November) eingeladen. Diese Besprechung fand am letzten Samstag Abends im Saale „zur neuen Bierquelle" statt und waren dreiundvierzig Theilnehmer erschienen. Das Wort ergriffen die Herren: Ferdinand Dietinger, Anton Massatti, Josef Martini, Franz Bindlechner, Josef Leeb, Heinrich Murnik, Simon Wolf und Bros. Dem Wiener Programm wurde beigestimmt mit Ausnahme des Punktes 3, welcher von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und von den Angelegenheiten der Lehrlinge handelt und die Entscheidung den Genossenschaften übertragen will. Die hiesigen Gewerbsleute geben der Gewerbebehörde den Vorzug, welche aus Mitgliedern der Genossenschaften und einem Beamten der politischen Behörde als Vertreter des Gesetzes bestehen soll. Marburg wird sich in Wien durch Herrn Ferdinand Dietinger vertreten lassen. Herr Josef Leeb, Obmann der letzten Versammlung, theilte mit, er habe die Petition, welche damals beschlossen worden, bereits dem Herrn Dr. Josef Schmiderer übergeben, welcher dieselbe im Abgeordnetenhause einbringen und zur Würdigung empfehlen werde; dieser hege jedoch wenig Hoffnung. Herr Dr. Schmiderer habe versprochen, ehe die Gewerbeordnung im Reichsrath zur Verhandlung kommt, hier eine Versammlung der Gewerbsleute einzuberufen.

(Verbrannt.) In Zween, Bezirk Luttenberg, hatten mehrere Kinder beim Viehweiden Gestrüpp angezündet, um sich zu wärmen. Hiebei fingen die Kleider der vierjährigen Franziska

---

„Nun, da ich vor Dienstag Abend nicht in's Gefängniß kommen kann, so kann ich Eudora auch vor dieser Zeit nicht herausbringen".

„Und was dann?"

„Ei, dann würde es völlig nutzlos sein, daß Sie das schnelle Pferd jede Nacht in dem Dickicht angebunden halten, oder daß Sie Ihre eigene Ruhe durch Wachen in der Nähe des Gefängnisses verlieren. Es wäre nicht nur nutzlos, sondern unvorsichtig, da es Aufmerksamkeit erwecken und den Erfolg meines Anschlags gefährden könnte".

„Was wünschen Sie also von mir?" fragte Malcolm, viel mehr in der Absicht, ein wenig Kenntniß von ihrem Plane zu erlangen, als in etwaiger Hoffnung auf den Erfolg desselben.

„Ehe ich Ihnen sage, was ich von Ihnen verlange, muß ich wissen, ob Sie schon gethan, wozu Sie sich verbindlich gemacht haben?"

„Sie wollen fragen —?"

„Ob Sie das Fahrzeug gemiethet haben, das sie wegführen soll, wenn sie wohlbehalten außerhalb der Kerkermauern ist?"

„Noch nicht!"

„Sie versprachen es doch! Sie dürfen Ihr verpfändetes Wort nicht brechen!" rief Annella zwischen Unruhe und Trotz.

„Ich habe nicht die Absicht, Ihnen meine Zusage zu brechen, liebe Annella. Es kann in keiner Weise schaden, das Fahrzeug, wovon Sie sprechen, zu miethen; und es ist meine Absicht, mich heute nach einem solchen umzusehen. Was zunächst?"

„Nun, wenn Sie das Schiff gemiethet haben, das in der Nähe der Küste vor Anker liegen soll, — angeordnet haben, daß das kleine Boot immer angebunden am Strande treibt, rathe ich Ihnen, sich so still zu verhalten und so viel Ruhe zu genießen, als Sie von jetzt bis Dienstag Abend können; denn ich versichere Ihnen, Sie werden Ihre ganze Gesundheit und Stärke, Kraft und Geistesgegenwart bei dieser Gelegenheit gebrauchen. Dann, am Dienstag Abend, gegen 11 Uhr, haben Sie Ihr schnelles Pferd im Dickicht in Bereitschaft, und Sie selbst warten in der Nähe des Thores, und wie ich schon sagte, wenn Sie Eudora Leaton in Ihren Armen finden, so zögern Sie ja nicht um eine Frage zu stellen oder hinter sich zu blicken, sondern fliehen Sie, wie Lot dem brennenden Sodom entfloh!"

„Räthsel der Räthsel — Alles ist räthselhaft!" rief Montrose, unwillkürlich das Wort der Schrift umschreibend, indem er wie im Traume auf das abgemagerte flammende Gesicht des aufgeregten Mädchens blickte.

„Und nun versprechen Sie mir, daß Sie nicht nach dem Anchorage gehen werden, um zu thun, was Sie gedroht haben, oder auch nur versuchen wollen, mich in irgend einer Weise zu hindern".

„Ich verspreche es Ihnen", antwortete Malcolm, „obgleich ich es im blinden Vertrauen thue".

„Ihr Vertrauen soll gerechtfertigt werden, wenn es je ein Vertrauen wurde".

„Ich verspreche es", wiederholte Malcolm, wie unter dem Einflusse eines Zaubers.

„Das genügt; ich weiß, daß Sie Ihr Wort halten werden; und nun, da ich Ihr Versprechen habe, so will ich Ihnen sagen —"

„Ihren Plan?"

„Nein! Aber warum ich Ihnen diesen Plan nicht anvertrauen kann, Herr Montrose: — weil, wenn ich Ihnen oder einem andern menschlichen Wesen die Beschaffenheit meines Planes mittheilte, er nie ausgeführt werden könnte, und Eudora sterben müßte. Aber sehen Sie nach der Uhr! die Stunde Ihres täglichen Besuches im Gefängnisse naht heran, und ich will Sie nicht länger aufhalten. Grüßen Sie Eudora und erklären Sie ihr, warum ich nicht zu ihr kommen kann. Leben Sie wohl. Vergessen Sie nichts!"

Mit diesen Worten ergriff Annella seine Hand, ließ sie wieder fallen und verschwand

Bohinz Feuer und erlag das Mädchen am nächsten Tage den Brandwunden.

(Im Wetterschacht.) Im Kohlenwerke zu Distro bei Cilli ist der Häuer Martin Botschko durch einen Sturz in den Wetterschacht verunglückt.

(Brandstifter.) Der Grundbesitzer Andreas Plesnik in Ilovetz, Gerichtsbezirk Friedau, wurde kürzlich verhaftet, weil er sein Wirthschaftsgebäude in Brand gesteckt.

(Im Hausbrunnen.) Die Winzerin Aloisia Nadl in Pößnitz, deren zweijähriger Knabe im tiefen Hausbrunnen ertrunken, wurde wegen Vernachlässigung der mütterlichen Aufsicht zu leichtem Arrest auf die Dauer von vierundzwanzig Stunden verurtheilt.

(Weinpreise.) Bei der freiwilligen Versteigerung der Kirchenweine, die am Donnerstag in St. Peter stattfand, wurde der Startin Einundachtziger (ohne Gebünde) um 76 fl. verkauft.

(An Brandwunden gestorben.) In St. Egydi bei Schönstein hatte der zweijährige Knabe der Helena Tschantsch eine brennende Petroleumlampe umgestoßen. Die Flammen ergriffen das Gewand des Kleinen und erlitt dieser eine so schwere Verletzung, daß er in Folge derselben nach mehreren Tagen starb.

(Mauthverpachtung.) Die Verpachtund der Mauthstationen: Marburg (Grazerthor und Draubrücke), Zellnitz, St. Oswald und Mahrenberg gelangt am 12. d. M. bei der hiesigen Finanzdirektion zur zweiten öffentlichen Versteigerung und werden auch Angebote unter dem Fiskalpreise angenommen. Dieser Preis beträgt: für die Mauth Grazerthor in Marburg 4288 fl., Draubrücke in Marburg 6975 fl., Zellnitz 30 fl., St. Oswald 80 fl., Mahrenberg 540 fl.

(Zur Theilnahme am allgemeinen österreichischen Gewerbetag.) Theilnehmer aus der Provinz haben gegen Vorweisung der Eintrittskarte für die Bahnfahrt nur die Hälfte des Preises zu entrichten, diese Karten müssen aber mit dem Namen des Theilnehmers versehen sein. Wer von dieser Begünstigung Gebrauch zu machen wünscht, beliebe sich an Herrn Ferdinand Dietinger in Marburg, obere Herrengasse, zu wenden.

Letzte Post.

Die Landesregierung in Sarajevo will sich Gewißheit verschafft haben, daß die Durchführung des Wehrgesetzes keinen ernsten Schwierigkeiten begegnen werde.

In Bukarest haben sich die altkonservative und die liberale Opposition behufs parlamentarischer Bekämpfung der Regierung verbunden.

Bei den Stichwahlen in München haben die Ultramontanen, bei jenen in Breslau die Sozialdemokraten gesiegt.

Gambetta's Regierungsprogramm legt das Hauptgewicht auf die Heeresorganisation, und wird die Errichtung einer Kolonialarmee, die Abschaffung des Einjährig-freiwilligen Dienstes, dreijährige Dienstzeit und die Erhöhung des Effektivstandes auf 600,000 Mann fordern.

Theater.

(—g.) Freitag den 4. und Sonntag den 6. November: „Orpheus in der Unterwelt", Operette in 3 Aufzügen und einem Vorspiele von J. Offenbach. Die Inscenirung dieser Operette verdient die Anerkennung, welche ihr von Seite der gut besuchten Häuser zu Theil wurde. Die Mitwirkenden waren bestrebt, ihr Möglichstes zur Erheiterung des Publikums beizutragen, was ihnen auch gelang. In gesanglicher Beziehung hatte dieses Mal nur Frl. Pitzo eine größere Partie, die sie von Beifall begleitet versah, obwohl wir in der höheren Lage mehrere unreine Töne zu hören bekamen. Das Duett im 2. Akt mit Jupiter (Herr Westen) war entschieden die matteste Nummer der Operette, weil von beiden Seiten sowohl der schauspielerischen als sanglichen Seite zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Das Bachuslied im 3. Akt wurde recht feurig gebracht. Neben Frl. Pitzo sind noch die Herren Westen (Jupiter), Januschke (Pluto) und Bayer (Styx) lobend zu erwähnen. Chor und Orchester thaten ihre Schuldigkeit. — Samstag den 5. November wurde zum Benefize des Schauspielers und Regisseurs Herrn Julius Nasch „Die Prinzessin von Bagdad", Komödie von Alexander Dumas fils, ins Deutsche übersetzt von E. Bukovics, gegeben. Es ist leider ein alter und großer Fehler, daß Benefizianten zu ihrem Ehrenabend um jeden Preis eine Novität bringen wollen, und daß bei solchem Beginnen oft ein „Aufsitzer" herausschaut, da bei der Mehrzahl der Novitäten der Werth ein problematischer ist. Einen solchen „Aufsitzer" ließ sich das Publikum am Samstag gefallen, nur mit dem Unterschiede, daß es sich denselben dem Benefizianten zu Liebe gefallen ließ, der aus dem guten Theaterbesuch am sichersten auf die vielen Sympathien, die er genießt, schließen kann. Von der Komödie durfte man nach dem Berichte der Tagesblätter in Wien und Graz nicht viel erwarten, leider wurde diese Erwartung noch übertroffen und alle Kraftanstrengung des Benefizianten, der freundlichst begrüßt wurde, und des Frl. Sigl, welche sehr gut spielte, vermochte nicht, das Stück vor dem Falle zu retten. An vier Theatern in Paris erfuhr die Komödie dasselbe Schicksal und es würde uns schwer fallen zu sagen, ob der Grund in der langweiligen, von Millionenphilosophie durchtränkten Exposition, oder in der an und für sich dürftigen Handlung, oder in der bizarren Schürzung des Knotens zu suchen sei. So viel ist gewiß, daß der zu Ende des 3. Aktes gemachte Versuch, eine möglichst natürliche und ergreifende Lösung herbeizuführen, für die früheren abgeschmackten Szenen keinen Deckmantel abgeben kann. Durch die Uebersetzung dieser Komödie hat sich der Direktor des Theaters an der Seilerstätte in Wien keine Verdienste erworben; den Benefizianten dieser Saison möchten wir aber empfehlen, die Novitätenhascherei zu lassen, denn wir sind vollkommen überzeugt, daß das gebildete Publikum ein gutes altes Stück einem schlechten neuen vorziehen wird; zum mindesten aber sei man in der Wahl der Novität vorsichtig und denke dabei nicht nur an den eigenen Säckel, sondern auch an das zu befriedigende Publikum. — In dem Montag den 7. Novbr. aufgeführten Schauspiele „Der polnische Jude" fanden die Herren Heller (Bürgermeister Mathis) und Nasch (Kaspar) für ihr charakteristisches und verständig ausgearbeitetes, darum auch natürliches und ergreifendes Spiel den Beifall des mäßig besuchten Hauses.

Vom Büchertisch.

Illustrirte Geschichte der Buchdruckerkunst, ihrer Erfindung durch Johann Gutenberg und ihrer technischen Entwicklung bis zur Gegenwart. Von Karl Faulmann. Mit 14 Tafeln in Farben- und Tondruck, 12 Beilagen und 300 in den Text gedruckten Illustrationen, Schriftzeichen und Schriftproben. In 25 Lieferungen à 30 Kr. (A. Hartleben's Verlag in Wien.) Der Verfasser der Illustrirten Geschichte der Schrift", Karl Faulmann, bietet in der vorliegenden „Illustrirten Geschichte der Buchdruckerkunst" eine Spezialgeschichte, welche nicht nur für die Fachkreise, sondern für alle Gebildete ein großes Interesse durch die Art und Weise gewinnt, wie der Verfasser seinen Gegenstand behandelt. Nach dem Plane, wie er in der Einleitung entwickelt wird, soll das Dunkel, welches die Person des Erfinders der Buchdruckerkunst und die Entstehung seines Werkes umgibt, beleuchtet und darauf nachgewiesen werden, daß Deutschland sich der Ehre, die Wiege der Buchdruckerkunst zu sein, stets würdig bewiesen hat, indem es in allen Jahrhunderten mit anderen Ländern welteiferte, gute und schöne Bücher zu drucken. Durch die Darstellung des Verhältnisses der Behörden zur Buchdruckerkunst und der sozialen Lage der Buchdrucker wird die Kulturgeschichte der letzten Jahrhunderte manche Bereicherung erfahren und schließlich soll der jetzige Aufschwung der Bücher- und Zeitungsfabrikation in umfassender Weise geschildert werden. Im ersten Abschnitt, welcher von der „Buchdruckerei" handelt, verbindet der Verfasser die Beschreibung der Druckwerkzeuge mit der Geschichte der Entstehung derselben in der anziehendsten Weise; Abbildung von Druckerpressen aus dem XVI. Jahrhundert nach Bildern von Zeitgenossen zeigen das Druckverfahren jener Zeit bei Deutschen, Franzosen und Engländer, und an Schriftproben der ältesten Donate wird das Letternwesen erläutert. Die beiliegende I. Tafel, eine photo-lithographische Kopie des Anfangs der 36zeiligen Bibel mit dem Initial in Farben- und Golddruck, sowie die 1. Beilage, welche eine gleiche Kopie eines Donatsdruckes enthält, sind wie der von der k. k. Staatsdruckerei in Wien hergestellte Druck des Textes prachtvoll ausgeführt. Dieses ebenso schöne als anziehende Werk empfiehlt sich wegen seines außerordentlich billigen Preises zur allgemeinsten Verbreitung, es wird eine Zierde jeder Büchersammlung bilden.

Stadt-Theater in Marburg.

Mittwoch den 9. November 1881:

Die Rosa-Dominos.

Schwank in 3 Akten von R. Schelcher.

Auf die heutige Annonce: „**Anlage und Speculations-Käufe**" des **Bankhauses „Leitha", Wien**, bitten wir besonders zu achten.

---

aus dem Zimmer, während Malcolm noch immer unter dem Einfluß ihres Zaubers blieb.

— —

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Er blieb einige Augenblicke schweigend an der Stelle sitzen, wo sie ihn verlassen hatte, und erhob sich dann mit einer Anstrengung, ihren Einfluß abzuschütteln, indem er vor sich hinmurmelte:

„Welch' unbegreifliches Wesen! ein bloßes Mädchen, nicht mehr als fünfzehn oder sechzehn Jahre alt und doch durch ihre eigenen ununterstützten Bemühungen auf die Befreiung einer Gefangenen aus dem starken Kerker von Abbeytown sinnend! Ist sie wahnsinnig oder begeistert, ist es von einem guten oder einem bösen Geiste? einem Engel oder einem Teufel? Wenn ich ein Mystiker wäre und an Besessenheit glaubte, so würde ich annehmen, daß dieses gebrechliche, aufgeregte, halb rasende Mädchen das Medium oder die Bevollmächtigte irgend eines furchtbaren Geistes wäre, der durch sie handelt. Aber sei sie nun wahnsinnig, bei Sinnen oder begeistert, ich will thun, was ich versprochen habe, wenn es auch nur eine Aussicht unter Millionen bietet, Eudora zu retten. O Eudora! Eudora! wie der Ertrinkende nach einem Strohhalm greift, so greife ich nach dieses tollen Mädchens unbekanntem Plane, um Dich zu retten!"

Er nahm seinen Hut und ging hinaus, um sich nach dem Gefängnisse zu begeben.

Er wurde sogleich in die Zelle geführt, wo er Eudora, wie am vorhergehenden Tage, auf dem Bette ausgestreckt fand. Ihr Hündchen kauerte vergnügt an ihrer Seite. Frau Barton hatte die Wache. Als Malcolm näher trat und die kleine abgezehrte Hand ergriff, die sie ihm darreichte, sah er, daß sie merklich bleicher, magerer und schwächer war, als am Tage vorher.

Diese zunehmende Schwäche war nicht nur in der Abmagerung ihres Gesichts und ihrer Gestalt erkennbar, sondern auch in den schwachen Tönen ihrer Stimme und den langsamen Bewegungen ihrer Hände. Als Malcolm dies bemerkte, brach ihm das Herz.

„Und doch", dachte er, „warum sollte ich mich um ihr hinschwindendes Leben härmen? Es ist besser, daß sie hier sanft dem Tod erliegt — selbst hier in der Gefängnißzelle, wo ihre Seele in Frieden und Stille scheiden könnte — als daß sie lebt, um hinaus geschleppt zu werden. O Gott! o Gott!"

Er stöhnte und vergrub sein Gesicht in den Händen, als ob er das Bild ausschließen wollte, das vor seines Geistes Auge entstand.

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **Kaufmann & Simon in Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Orpheus in der Unterwelt.

Jenes reizende junge Fräulein, welches obiger Vorstellung am Sonntag anwohnte, wird von dem jungen Manne in der vorhergehenden Sitzreihe, welcher sie stets bewundernd beobachtete, höfl. befragt, ob eine ehrbare Annäherung erlaubt und ermöglicht wäre. (1247

Geneigte Antwort erbeten unter „Herz und Hand Nr. 65" nach Klagenfurt postlagernd.

Der redliche Finder

der heute aus dem versperrten Dachboden verschwundenen Martinigans, bestehend aus einem „Indianer", wird höflichst ersucht, dieselbe gegen Belohnung im Götz'schen Hause, 1. Stock, abzugeben. (1251

Im Schlosse Saal

steht ein **Eisenschimmel-Walach,** 10 Jahre alt, 160·6%m hoch, Körperlänge 176·5%m, Rückenlänge 121%m, Halslänge 105%m — **fromm** und viel Temperament — zum Reiten und Fahren sehr gut verwendbar, um den fixen Preis von 300 Gulden zum Verkaufe. (1250

Anempfehlung. 1246

Eine Witwe, welche früher viele Jahre bei größeren Herrschaften gedient, empfiehlt sich als Köchin und zur Bereitung von Tafeln bei Hochzeiten, Taufen, Bällen 2c. auf das Beste.

Anzufragen bei Frau Halbärth und bei Frau Migliz, Gärtnerin, Tegetthoffstraße Nr. 6.

Im Weingartenhause in Vordernberg

eine **Wohnung** mit 3 Zimmern, elegante Sparherdküche, gute Speis und Vorhaus um 120 fl.

Im Hause Nr. 37, Bürgerstraße,

eine **Wohnung** im II. Stock mit 2 Zimmern, 1 Kabinet, Sparherdküche, Speis, Holzlage, Bodenantheil und Keller um 220 fl.

Ebendaselbst **Souterrain-Wohnung:** 1 Zimmer, 2 Kabinete und Sparherdküche um 96 fl. (1245

Anzufragen bei der Haus-Administration Haus Nr. 50, 1. Stock, verlängerte Herrengasse.

Anlage und Speculations-

Käufe in **allen** Combinationen werden anerkannt **reell** und **discret** zu **Originalcursen** vollführt durch das **Bankhaus** der Administration d. **„Leitha"** (Halmai), Wien, Schottenring 15. (1161

Gastl's Blutreinigungs-THEE, dieses viel bewährte Volksheilmittel, aus milden, reizlose Oeffnung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim, und belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's verzuckerte Blutreinigungs-Pillen

(in Schachteln zu 30 und 50 kr.) sind das renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber- und Gallenleiden, Hautausschläge. Das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Depots: in Marburg bei W. König,
Graz: Purgleitner, Cilli: J. Kupferschmid, Köflach: M. Billek, Mahrenberg: J. Kotschnig, Moschganzen: Th. Mikl, Radkersburg: C. Andrieu, Saldenhofen: V. Kresnik, Wuchern: F. Urm, Krapina: J. Meniger. — **Haupt-Depot:** 1168
Apotheke „zum Obelisk" in Klagenfurt.

Einladung zur Betheiligung

an den Gewinn-Chancen der vom **Staate Hamburg** garantirten großen Geldlotterie, in welcher

9 Millionen 140,340 Mark

innerhalb weniger Monate **sicher** gewonnen werden müssen. (1174

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 100,000 Loosen **50,800 Gewinne** und zwar ev.

400,000 Mark,

speziell aber

1	Gew.	à M	250,000	3	Gew.	à M	8000
1	„	à M	150,000	3	„	à M	6000
1	„	à M	100,000	55	„	à M	5000
1	„	à M	60,000	5	„	à M	4000
1	„	à M	50,000	109	„	à M	3000
2	„	à M	40,000	212	„	à M	2000
3	„	à M	30,000	10	„	à M	1500
1	„	à M	25,000	2	„	à M	1200
4	„	à M	20,000	533	„	à M	1000
7	„	à M	15,000	1074	„	à M	500
1	„	à M	12,000	100	„	à M	300
23	„	à M	10,000	29115	„	à M	138
				2c.		2c.	

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverloosung kostet:
das ganze Originalloos nur 6 Mk. od. fl. 3½ ö. W.-R.
das halbe „ „ 3 „ „ „ 1¾ „ „
das viertel „ „ 1½ „ 90 kr. „ „
und werden diese **vom Staate garantirten Originalloose gegen Einsendung** oder **Post-Einzahlung des Betrages** nach den entferntesten Gegenden von mir franko versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit **grosse Gewinne** von Mk. **125,000, 80,000,** mehrere von **30,000 20,000, 10,000** u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältniß der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glücksversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan, aus welchem sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls

vor dem 15. November d. J.

vertrauensvoll zu richten an die **bewährte alte Firma**

Josef Steindecker,
Bank- & Wechsel-Geschäft, Hamburg.

P. S. Das **Haus Josef Steindecker** — überall als **solid und reell bekannt** — hat besondere Reklamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrliches Publikum aufmerksam gemacht wird.

Kundmachung.

Freitag den 11. November 1881 um 10 Uhr Vormittags wird in der k. k. **Militär-Verpflegs-Kanzlei zu Marburg** die öffentliche Verhandlung wegen Sicherstellung der

Reparatur der eisernen Cavaletten

für das Jahr 1882 unter Vorbehalt der höheren Genehmigung abgehalten werden.

Die Anbote sind nach den Bestandtheilen und den daran vorkommenden Arbeiten zu stellen und an Vadium 10 fl. zu erlegen.

Jedes beigebrachte Offert muß mit einer 50 kr.-Stempelmarke und dem entfallenden Vadium versehen sein.

Offerte, welche nach der oben festgesetzten Stunde einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Die näheren Bedingungen können in der hiesigen Verpflegs-Magazins-Kanzlei während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Militär-Verpflegs-Filial-Magazin zu Marburg am 28. Oktober 1881. (1224

Karl Kiffmann

Mellingerstraße Nr. 23 neu

beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er sein **Holz- und Kohlengeschäft** für die Wintersaison wieder eröffnet hat und bittet die P. T. Kunden um geneigten Zuspruch. Zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden nehmen Herr **W. Leyrer,** Hutmacher, Eck der Postgasse und Frl. **Fanni Bartelt,** Tabaktrafik am Domplatz, Bestellungen entgegen. (1223

Kastner & Oehler

aus **Wien**

Marburg, Burgplatz Nr. 2

neben der Burgkapelle

verkaufen (1157

zu fabelhaft billigen Preisen

Seidenstoffe, Seidenbänder, Spitzen, Manufaktur- und Leinenwaaren.

Nur für sehr kurze Zeit!

Leinenwaaren

jeder Art, böhmischen Fabrikats

um den Erzeugungspreis zu haben **Mellingerstraße Nr. 8, Abt'sches Haus,**

1173) 2. Stock.

Josefine Doližek.

Bis jetzt unübertroffen.

W. MAAGER'S

k. k. a. p. echter gereinigter

LEBERTHRAN

von **Wilhelm Maager in Wien,**

von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und **seiner leichten Verdaulichkeit wegen** auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet als das reinste, beste*), natürlichste und anerkannt wirksamste Mittel gegen **Brust-** und **Lungenleiden,** gegen **Skropheln, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Schwächlichkeit** u. s. w. ist — **die Flasche zu 1 fl.** — in meiner Fabriks-Niederlage: **Wien, Neumarkt 3****), sowie in den meisten Apotheken und renommirten Materialwaaren-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie echt zu bekommen.

In **Marburg:** J. D Bancalari, A. W. König, Josef Noss, Apoth., M. Morić & Co., Kaufl. **Cilli:** Baumbach's Witwe, Apoth., **Luttenberg:** J. Schwarz, Apoth.; **Pettau:** Ign. Behrbalk, H. Eliasch, Apoth.; Ernest Eckl, J. Jurza, Kaufl.; **Radkersburg:** F. Koller's Erben.

*) Es füllen in neuerer Zeit mehrere Firmen einen gewöhnlichen ungereinigten Leberthran in dreieckige Flaschen und suchen denselben als „MAAGER'S echten gereinigten Dorschleberthran" dem Publikum zu verkaufen. Um einer solchen Uebervortheilung zu entgehen, wolle man gütigst nur jene Flaschen als mit „MAAGER'S echtem gereinigten Dorschleberthran" gefüllte anerkennen, die mit obiger Schutzmarke versehen sind, und bei welchen auf der Flasche, Etiquette, Verschluss-Kapsel und Gebrauchs-Anweisung der Name „MAAGER" steht. (1155

**) Daselbst befindet sich auch das General-Depôt für die öst.-ung. Monarchie von der „Internationalen Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen", von der „Sozodont-Fabrik" von Hall & Ruckel in New-York und von der „Leguminose-Fabrik" von Hartenstein & Co. in Chemnitz.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Eduard Janschitz in Marburg.

Mit ½ Bogen Beilage.

ORFÉVRERIE CHRISTOFLE

Weltberühmte, bestversilberte Metall-Waaren

(Alpacca-China-Silber).

Einziger Ersatz für echtes Silber.

Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen.

Wir empfehlen unsere *anerkannt soliden, unter Garantie und Angabe der Silberauflage schwerstversilberten und vergoldeten* **Tafel-Service** vom *einfachen* **Bestecke** an, bis zum *kunstvollen* **Aufsatz,** worin stets ein *reichhaltiges* Lager führen.

CHRISTOFLE & Cie., WIEN, Operring 5.

Alle unsere Fabrikate tragen die obige „**Fabriks-Marke**" und den Namen „**Christofle**".

Illustrirte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Wiederversilberung aller Metall-Gegenstände wird übernommen.

1249

Erste Ziehung

schon am 12. November!

3% fürstlich

Serbische LOSE

vom Jahre 1881 à 100 Francs in Gold.

Jährlich 5 Ziehungen:

am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August, 14. November.

Jedesmaliger Haupttreffer (1215

Francs 100_000 in Gold.

Kleinster Treffer 100 Frcs. in Gold.

Sämmtliche Treffer und Zinsen sind für immer von jedem Abzuge befreit.

Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.

Vortheilhafte Ankaufsbedingungen.

Serbische Lose gegen Cassa fl. 44.

Lieferscheine

gegen Anzahlung von nur 4 fl.

und Bezahlung der restlichen 40 fl. nebst 25 kr. Zinsenvergütung am 15. Jänner 1882.

Bezugscheine,

zahlbar in 11 Monats-Raten à 4 fl.

In allen Fällen spielt der Käufer sofort und allein auf sämmtliche Treffer mit.

1. Ziehung: 12. November,
2. Ziehung: 12. Dezember,
3. Ziehung: 14. Jänner,

somit 3 Ziehungen in 3 Monaten.

Wechslergeschäft der Administration des

Wien, Wollzeile 10 u. 13. **„MERCUR"** Ch. Cohn, Wollzeile 10 u. 13.

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet

die Hamburger große Geldverloosung,

welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber

1	Gewinn	M 250,000,	1	Gewinn	M 12,000,
1	Gewinn	M 150,000,	23	Gewinne	M 10,000,
1	Gewinn	M 100,000,	3	Gewinne	M 8000,
1	Gewinn	M 60,000,	55	Gewinne	M 5000,
1	Gewinn	M 50,000,	109	Gewinne	M 3000,
2	Gewinne	M 40,000,	212	Gewinne	M 2000,
3	Gewinne	M 30,000,	533	Gewinne	M 1000,
1	Gewinn	M 25,000,	1074	Gewinne	M 500,
4	Gewinne	M 20,000,	29,115	Gewinne	M 138,
7	Gewinne	M 15,000,		etc.	etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverlosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3½ fl. ö. W.
1 halbes „ „ „ 3 „ 1¾ „ „
1 viertel „ „ „ 1½ „ 90 kr. „

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000** ꝛc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

1112) **D. O.**

Bergmann's

Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichte sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 40 kr. in W. Königs Apotheke. (1072

Lotto-Ziehungen vom 5. November:

Wien:	23	50	45	27	76
Graz:	55	74	3	27	30

Sicherster Schutz gegen

Gicht und Rheumatismus

vom Erfinder Lairitz.

Ich erlaube mir bekannt zu geben, dass ich die **Niederlage** der weltberühmten **Lairitz'schen Waldwollwaaren-Fabrikate**
„Schutz gegen Gicht und Rheumatismus"
übernommen habe und untenstehende Artikel bei mir bezogen werden können.

Diese Fabrikate wurden bisher in Oesterreich nur in **Imitation** und nie in echter Waare verkauft, und erlaube ich mir daher, in diesem Genre Leidende darauf besonders aufmerksam zu machen. (1248

Kokoschinegg.

Lairitz'sche Waldwoll-Harz-Präparate:

1. *Flanell für Hemden etc.*
2. *Herren-Leibel & Unterhosen.*
3. *Herren-Leibel & Unterhosen f. Jagd.*
4. *Damen-Leibel & Beinkleider.*
5. *Herren- & Damen-Strümpfe, Socken.*
6. *Kniewärmer.*
7. *Kiefernadel-Extrakt für Bäder.*
8. *Waldwoll-Watte.*

Grosse Parthie sehr billige Kleider.

Das Bank- & Commissionsgeschäft
Haymann & Klein
Wien, IX. Maria Theresienstrasse Nr. 11

empfiehlt sich zu Ausführungen von Börsenaufträgen zu den coulantesten Bedingungen.
Prolongationen der gekauften Effecten sehr mässig. (1097

Weinschank-Eröffnung.

Ich beehre mich dem geehrten P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich den Weinschank in der **Viktringhofgasse Nr. 20** von der Frau Wagner übernommen und solchen am 5. November eröffnen werde. (1217

Ich werde stets bemüht sein, die geehrten Gäste mit vorzüglichen Weinen, wie warmen und kalten Speisen zu bedienen.

Um zahlreichen Besuch und gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Johann Schürz.

Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermiethen. (975
Anzufragen bei Gebrüder Schlesinger.

Sogleich zu verpachten:
Eine 2gängige Mahlmühle

auf beständigem Wasser, eine Stunde außer Marburg. Preis per Jahr 140 fl. (1212
Anzufragen: A. Z., Grazergasse Nr. 73 in Cilli.

Ein
großer schöner Weinkeller

ist zu vermiethen: Brunngasse Nr. 4.
Anzufragen im ersten Stock. (1207

AVIS!

Um Verwechslungen vorzubeugen, beehren wir uns unsere werthen Geschäftsfreunde aufmerksam zu machen, dass die Inhaberin des seit kurzer Zeit in Festung Ivanić (Croatien) eröffneten Geschäftes, Frau **K. Hirschl,** die Gattin des **Agramer** falliten A. Hirschl ist. über dessen Vermögen noch immer der Konkurs verhängt ist.

Unsere handelsgerichtlich protokollirte Firma lautet wie vor:

M. L. Hirschl's Nachfolger
1222) ***Kohn & Heinrich.***

Z. 15800. **Edikt.** (1202

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg linkes Drauufer wird bekannt gemacht:

Es sei zur Vornahme der freiwilligen Versteigerung von circa 15 Startin **Wein** ohne Gebinden über Ansuchen des Sequesters Johann Kramberger der Schönwetter-Probst'schen Realitäten in Pobruck die Tagsatzung am

16. November 1881

Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle der Realitäten angeordnet worden.

Der Ausrufspreis der Weine beträgt pr. Startin ohne Gebinden 45 fl. Dieselben werden nur um oder über den Aufrufspreis gegen Barzahlung hintangegeben.

K. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.
am 28. Oktober 1881.
Der Bezirksrichter: Gertscher.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Annoncen-Expedition
Gegründet 1855

Aeltestes u. größtes Geschäft dieser Branche in
Wien und Prag
Budapest, Linz,
sowie in den Hauptstädten Deutschlands u. der Schweiz

Haasenstein & Vogler
(Firma-Inhaber: Otto Maas, Buchdruckerei-Besitzer, Wien.)

Annoncen jeder Art, betreffend: Geschäfts- und Waaren-Empfehlungen, Verkäufe und Versteigerungen, Lehr- und Erziehungs-, Bade- und Heil-Anstalten; Associations-, Agentur-, Stellen- und Arbeits-Angebote, Kaufgesuche, Familienangelegenheiten ꝛc. werden in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu denselben Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zuschlag einer Provision promptest besorgt. Uebersetzungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Annahme auf Annoncen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührenberechnung.
Zeitungs-Verzeichnisse und Kosten-Voranschläge gratis und franco.

BARON LIEBIG'S MALTO-LEGUMINOSEN-CHOCOLADE & -MEHL.

Beste blutbildende Nahrungsstoffe aus der Fabrik von **STARKER & POBUDA, k. Hof lief., STUTTGART.**

Die Malto-Leguminosen-Chelade gibt nach Ausspruch erster medicinischer Autoritäten für an schwacher Verdauung leidende Personen, skrophulöse, blutarme Kinder, stillende Frauen, schwächliche Mädchen etc. ein vorzüglich nährendes, angenehm schmeckendes Getränk. **Das Malto-Leguminosen-Mehl** bewährt sich als stärkende und leicht verdauliche Suppe in vorstehend genannten Fällen ebenfalls als ganz ausgezeichnetes Nährmittel, sowie als vortreffliche Kindernahrung von dem ersten Lebensjahre an. Die Detailpreise sind auf sämmtlichen Packungen aufgedruckt. Zu beziehen durch alle Apotheken und Droguen-Handlungen der Monarchie und en gros durch das General-Depôt **Paul Eckardt, Wien,** I., Weihburggasse 26.

Depôt in Cilli: J. Kupferschmied, Apotheker; in Graz: Fz. X. Gschihay, Apotheker. (589